

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 2

Illustration: Sensationspressegeier
Autor: Stieger, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

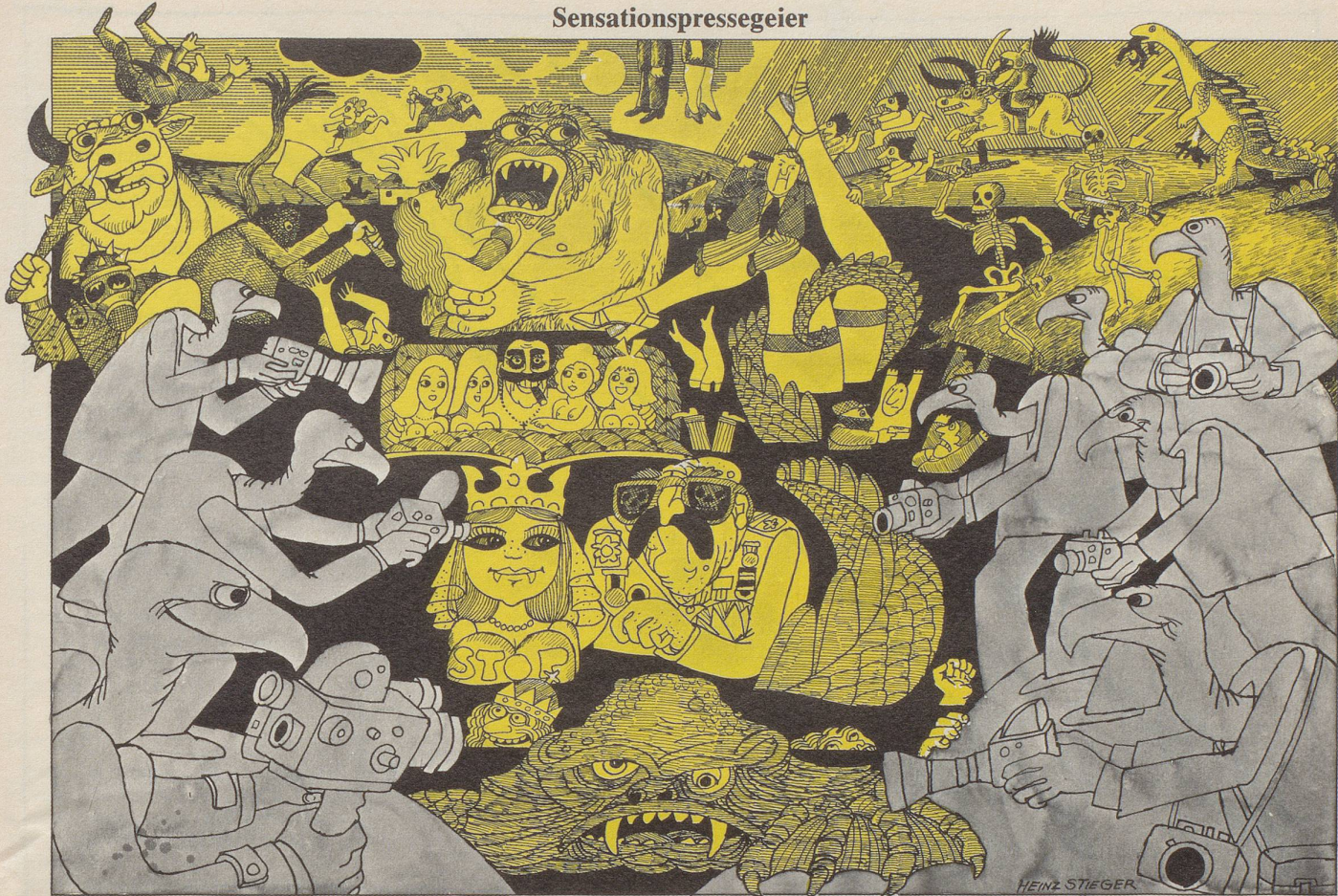
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das neue Buch

Archipel Gulag – Schlussband

Nach Alexander Solschenizyns ersten zwei Bänden «Der Archipel Gulag» erschien nun (wiederum im Scherz Verlag) als drittes Buch und als Vervollständigung dieses monumentalen epischen Werkes der *Schlussband*, auf dessen rund 600 Seiten der Nobelpreisträger die erschütternde historische und menschliche Bilanz zog über etwas Vergangenes, das ebenso etwas Gegenwärtiges und Weiterbestehendes ist.

Dieses Buch – «all jenen gewidmet, denen nicht genug Leben war, über dies zu erzählen» – ist gegliedert in die drei Teile «Die Katorga

kommt wieder», «In der Verbannung», «Nach Stalin» und ist der Versuch einer künstlerischen Bewältigung der Geschehnisse zwischen 1918 und 1954, zu dem der Verfasser 1968 im Nachwort u. a. schrieb:

«Ich habe mich damals beeilt, in der Annahme, dass ich durch die Detonation meines Briefes an den Schriftstellerkongress wenn schon nicht selbst umkommen, so doch die Freiheit zu schreiben und den Zugang zu meinen Manuskripten verlieren würde. Doch die Dinge entwickelten sich in einer Weise, dass ich nicht nur unangetastet blieb, nicht verhaftet wurde, sondern in meinem Stand erstarrte. Und ich erkannte, dass ich die Pflicht und Möglichkeit hatte, dieses Buch zu Ende zu schreiben und zu redigieren.

In der Zwischenzeit haben es einige Freunde gelesen. Sie haben mir geholfen, wichtige Mängel zu erkennen. Es einem grösseren Kreis zur Prüfung vorzulegen, habe ich nicht gewagt, und wenn die Umstände es einmal zulassen, wird es für mich zu spät sein.

In diesem Jahr habe ich verbessert, was ich konnte. Wenn das Buch dennoch unvollständig ist, möge man mir keinen Vorwurf machen: Der Gegenstand ist unerschöpflich, und jeder, der mit ihm in Berührung gekommen ist oder über ihn nachgedacht hat, wird etwas hinzufügen können, vielleicht sogar sehr Wertvolles. Es gibt jedoch ein Gesetz des Masses. Der Umfang des Buches hat bereits eine Grenze erreicht, wenn man noch einige Körn-

chen hineinpresst, bricht der Felsen auseinander.

Dass ich mich mitunter ungenau und unglücklich ausgedrückt, mitunter in meinen Urteilen geirrt, manches wiederholt oder zu locker miteinander verbunden habe – dafür bitte ich um Verzeihung. Denn ein ruhiges Jahr ist mir doch nicht beschieden gewesen, und in den letzten Monaten glüht wieder der Boden unter mir. Selbst bei dieser letzten Redaktion habe ich das Buch kein einziges Mal komplett auf dem Tisch liegen gehabt.

Es ist noch nicht die Zeit gekommen, um die Namen aller jener dem Papier anzuvertrauen, ohne die das Buch nicht geschrieben, nicht verbessert, nicht bewahrt worden wäre. Sie wissen es selbst. Ich grüsse sie.»

Johannes Lektor

Villiger-Kiel

überraschend mild



villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-